

Nie direkt in die Linse schauen

Was passiert eigentlich am Filmset und warten Komparsen wirklich die meiste Zeit nur auf ihren Einsatz? Einen Tag lang begleiten wir das Team bei den Dreharbeiten von „Hotel Mondial“ in der Innenstadt von Schwerin – und spielen selbst mit.



Es sind die kleinen stummen Rollen im Hintergrund. Eigentlich nimmt man sie gar nicht wahr. Doch würden sie auf einmal bei einer Produktion fehlen, wäre der Film steril, komplett ohne Leben gefüllt. Komparsen sind das Herzstück in jedem bewegten Bild, egal ob in einer Fernsehserie oder im großen Blockbuster. Doch wer sind eigentlich die lebendigen Requisiten im Hintergrund und was ist ihre Aufgabe? Einen Tag lang sind wir Gast am Filmset von „Hotel Mondial“, werfen einen Blick hinter die Kulissen und spielen sogar mit.

Es ist Montagmorgen, 9 Uhr im Restaurant Friedrichs in der Schweriner Altstadt. Die ersten Komparsen vertreiben sich hier schon die Zeit mit Kreuzworträtseln, sie meditieren oder trinken in aller Ruhe Kaffee und warten auf ihren Einsatz vor der Kamera. „Wir sind seit 6 Uhr hier“, sagt Heike Corinth. Für die erste Szene des Tages wurde die 53-Jährige aus Stralsund schon so früh ans Filmset bestellt. Sie spielt heute eine Passantin. Mit am Tisch sitzt Sophia Grünke aus Heide. Sie hat eine Kellneruniform an. Die Haare wurden ihr streng nach hinten gebunden. Nachdem die beiden Frauen in aller Frühe auf der Hotelterrasse bereits voll in ihrer Rolle waren, warten sie nun im „Backstage“ darauf, dass es weitergeht.

Outfits stammen aus dem eigenen Kleiderschrank

Langsam trudeln immer mehr Komparsen ein. Für heute wurden 13 Frauen und Männer gebucht – und ich. Wer was spielen soll, wurde im Vorab schon kurz mitgeteilt. Je nach Rolle bringt jeder seine Outfits mit. Für mich ist vorgesehen, dass ich ein Hotelgast bin. „Bring fürs Kostüm gerne viel Farbe mit. Etwas schicker und gepflegter, sowas wie Blusen und Kleider sind gerne gesehen“, informiert mich Benjamin Hisenl, der 2. Regieassistent, vorher per E-Mail.

Wie schwierig es ist, etwas Passendes im eigenen Kleiderschrank zu finden, wird nicht nur mir klar – meine Lieblingsfarbe ist übrigens Schwarz. „Ich musste auch bei meiner Mutter im Schrank nachsehen, ob ich da noch etwas Geeignetes finde“, gesteht mir Heike Corinth.

Den genauen Überblick über alle Outfits hat Nicola Hoffmann. Sie ist eine der Kostüm-Assistenten am Filmset und betreut vorrangig die Komparsen. Jede Hose, jede Bluse, jedes Kleid wird von ihr abgenommen. Schnell werden noch passende Schuhe aus der Box geholt, eine Schürze um die Taille der Kellnerin gebunden, bevor die Darsteller vor die Kamera treten. „Wir achten darauf, dass alles zusammenpasst“, sagt die Schneider- und Modedesignerin. Realitätsnah sollte es sein und die Outfits müssen zu den vorherigen Szenen passen. „Die Gäste draußen auf der Terrasse müssen schon ähnlich angezogen sein, wie die Gäste im Hotel“, so die Mode-Expertin. Alle Innenaufnahmen zur Serie „Hotel Mondial“ werden in

Geesthacht gedreht. Oft liegen viele Tage zwischen den Dreharbeiten.

600 Komparsen spielen in der ZDF-Serie mit

An die 600 Komparsen wurden für die zweite Staffel der ZDF-Vorabendserie insgesamt gebucht. Das sei eigentlich ziemlich wenig, verrät Benjamin Hiseni. Als 2. Regieassistent ist er für das Geschehen im Hintergrund verantwortlich – und so auch für die Komparsen. Sein Hauptaufgabengebiet am Filmset ist die Komparserie und die damit verbundene Organisation. Die zu drehende Szene spielt der 23-Jährige schon vorher in seinem Kopf durch, dann weiß er genau, wo er welchen Komparsen einsetzen wird. „Meine Aufgabe ist es, das Bild zu beleben“, sagt er.

In meinem Fall ist es hauptsächlich das kleine Café vor dem Hotel, das ich durch meine Anwesenheit „belebe“. Ich sitze am Tisch. Unterhalte mich mit meinem Gegenüber – also eigentlich dürfen wir nur die Lippen bewegen. Ich laufe vor einem heranziehenden Sturm weg in das Hotel und ich spiele eine Touristin, die Fotos mit dem Handy macht.

Er habe zwar Regie studiert, aber vor allem brauche man für diese Aufgabe ein Bildgefühl, erklärt Regieassistent Hiseni. „Es ist alles eine Sache der Übung.“ Tipps für meine erste Komparsenrolle gibt er mir dann auch noch mit auf den Weg: „Man muss immer darauf achten, wo die Kamera ist. Denn man ist schneller im Bild, als man denkt.“ Und vor allem dürfe man nie direkt in die Linse schauen.

Für Ingrid und Walter König sind diese Hinweise nichts Neues. Man könnte sagen, sie sind „alte Hasen im Showbiz“. Seit acht Jahren lassen sie sich als Komparsen buchen.

Angefangen hat alles mit einer Überraschung zum 60. Geburtstag. „Ich bin ein großer ‚Sturm der Liebe‘-Fan“, sagt Ingrid Walter. Zu ihrem runden Geburtstag schenkte ihr Mann ihr die erste Komparsenrolle in der Lieblingsserie. Seitdem sind die beiden auf unzähligen Drehs dabei gewesen und, wie sie selbst sagen, danach „süchtig“. Allein bei einer Hotelserie, die in Bayern spielt, waren es insgesamt 50 Drehtage. Und etwas stolz fügt die Rentnerin hinzu: „Ich war auch schon neben Bulli Herbig in der Haribowerbung zu sehen“.

Am Filmset bin ich wohl die einzige ohne jegliche Vorerfahrung. Alle anderen standen schon vor der Kamera. „Hier bei ‚Hotel Mondial‘ bin ich das erste Mal dabei, aber ich habe auch schon bei ‚Soko Wismar‘ mitgespielt“, sagt Liska Uhe, die selbst auch aus Wismar kommt. Heike Corinth und Sophia Grünke waren beim „Stralsund Krimi“ mit dabei, mal als Polizistin, mal als Autofahrerin.

Alle seien in einer oder sogar mehreren Komparsen-Agenturen registriert. „Es kommen immer neue Angebote für Produktionen rein, auf die man sich dann bewirbt“, erklärt Liska Uhe die Vorgehensweise, um bei einem Film mitspielen zu können. Viel Hoffnung, dass man durch eine Komparsenrolle als Star entdeckt wird, hat hier aber keiner so wirklich.

„Ich würde nicht sagen, dass man mit so einer Rolle auf eine große Karriere hoffen kann.“

Wieso man sich bereit erklärt, meist bis zu zehn Stunden an einem Filmset zu verharren und dabei eigentlich nur einen Bruchteil der Zeit vor der Kamera zu stehen? Die Gründe sind ganz unterschiedlich. „Es sind so viele tolle Leute, die man hier trifft“, sagt Heike Corinth. „Und es macht trotz Wartezeit echt viel Spaß“, fügt Liska Uhe hinzu. Weitermachen werden sie es auf jeden Fall. „Und auf dem einen oder anderen Dreh wird man sich bestimmt auch wieder begegnen.“
